

# Auf der Suche nach der blauen Blume

## Ein romantisches Märchen

### Ein Museumsprojekt der Grundschule Bossental

Die seit Jahren bestehende Museums-AG der Grundschule Bossental in enger Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik der MHK verfolgt das Ziel, die Kinder mit der Kasseler Kulturlandschaft vertraut zu machen.

Dieses Ziel soll nicht nur durch regelmäßige Museumsbesuche, sondern auch durch die tätige Auseinandersetzung mit den dargebotenen Inhalten erreicht werden.

Die Kinder lernen verschiedene künstlerische Techniken kennen, setzen sich mit den unterschiedlichsten Materialien auseinander und schaffen so eigene Kunst, die sie je nach Möglichkeit im Museum und/oder im Stadtteil (in Zusammenarbeit mit „Hand in Hand e.V.“) ausstellen.

**Thema dieser AG war die Epoche der Romantik.** Um den Kindern diese weit zurückliegende Zeit nahe zu bringen, bedienten wir uns eines Märchens „Der Schatz des Novalis“, das in sechzehn kurzen Kapiteln die Geschichte des Bauernjungen Heinrich erzählt. Es gewährt einen Einblick in die Lebensumstände der Epoche und lehnt sich – stark verkürzt und vereinfacht – an Aspekte des romantischen Romans „Heinrich von Ofterdingen“ von Novalis an. (Der Schatz des Novalis – Ein romantisches Märchen von Renate Mann in Grundschule Kunst Nr. 61, 4. Quartal 2015, Friedrich Verlag)

Die Schüler zeigten sich sehr interessiert an dieser Erzählung, ließen sich auf die romantischen Bilder ein und konnten im Unterrichtsgespräch spontan assoziierend mit dem romantischen Symbolverständnis umgehen.

**Das Blau der „blauen Blume“ wurde mit Himmel, Ferne, Wasser, Schönheit verbunden.** Auch zu der Reise des jungen Heinrich gab es viel zu erzählen.

Für das romantische Märchen wurden den Kindern insgesamt 15 Bilder als Impulse angeboten. Zwei Bilder hängen in der Gemäldegalerie Alte Meister, das Schmuckkästchen ist ein Exponat aus dem Bereich Angewandte Kunst. Die meisten Gemälde gehören zum Bestand der Neuen Galerie. Leider sind viele der Bilder im Depot und konnten so von den Kindern nicht im Original angeschaut werden.

## Vier Bilder standen im Zentrum unseres Museumsbesuches:

### Das Fuldataal bei Kassel mit Blick auf den Habichtswald von Noel de Fréville, 1834



Die Kinder entdeckten auf dem für diese Zeit typischen Landschaftsgemälde viele Einzelheiten wie den Jäger und seinen Hund.

### Schloss Wilhelmshöhe mit dem Habichtswald von Johann Erdmann Hummel, um 1800



Da der Bergpark für die Grundschülerinnen ein beliebtes Ausflugsziel ist, erkannten sie gleich den Herkules, das Schloss und die Wasserspiele. Besonders gefielen ihnen die Personen im Vordergrund, deren Kleidung sie ausführlich beschrieben. Eine Schafherde wie auf dem Bild haben schon viele Kinder auf der Wilhelmshöhe erlebt.

**Wirtshausleben von August Levin von Wille, 1865**



Auch in der romantischen Geschichte gibt es eine Prügelszene in einem Wirtshaus wie hier auf dem turbulenten Genrebild von August Levin von Wille. Es war besonders interessant, die vielen Figuren und ihre Handlungen auf dem Bild zu entdecken.

**Die Liebespaar im Walde von Carl Spitzweg, um 1860 (Ausschnitt)**



Die Wirtshaustochter Marie, in die sich die Hauptfigur verliebt, war für die Kinder sehr wichtig – sie erzählten im Laufe des Projektes immer wieder von ihr. Auf dem Bild von dem bekanntesten Maler Carl Spitzweg fanden die Kinder ein Liebespaar. Könnte der Mann neben der jungen Frau mit rotem Rock wohl Heinrich sein?

Die beiden Gemälde, die Heinrichs Fahrt auf dem Schiff und das Seeunglück zeigen, befinden sich beide im Depot des Museums, sie konnten daher nur als Bild an die Wand projiziert werden.

### **Wie haben wir gearbeitet?**

Zur inhaltlichen Gestaltung erhielten die Kinder den vorgetragenen Originaltext, wurden jedoch ermuntert, diesen nach ihren Vorstellungen zu verändern und zu kürzen, so dass ihre ganz eigene Geschichte entstehen würde. Den Textseiten sollten nun Bildseiten gegenüber stehen.

Dazu erhielten die Schüler blasser Kopien der besprochenen Bilder in Sepia. Sie wurden aufgefordert, unter diesen Kopien auszuwählen, was ihrer Meinung nach am besten zur jeweiligen Sequenz ihrer Geschichte passte.

Leitmotiv war die Figur des Heinrichs, die wir vorab nach eigenen Vorstellungen zeichnen lassen.

Wir regten dazu an, diese Figur in die Kopien einzufügen bzw. die

Kopien so zu überarbeiten, dass sie zu unserer Geschichte passten.

Einige Kinder entschieden sich ganz gegen die Vorlagen und gestalteten die Bildseiten völlig frei nach eigenen Vorstellungen.

In der Geschichte von Heinrich wird diesem am Ende seiner langen Reise ein Schatzkästchen geschenkt, welches er nach seiner Rückkehr auf einer Lichtung vergräbt. Im Jahr darauf ist die Waldlichtung von blauen Blumen übersät.

In der AG zimmerten die Kinder mit Unterstützung durch den Künstler Christof Kalden Kästchen aus Holz, die dann reich verziert wurden.

Zum Abschluss bekamen die Schüler Blumensamen, den sie in das Kästchen legen konnten, da aber natürlich keiner sein Kunstwerk vergraben wollte, durfte er auch zu Hause in einem Blumenkasten ausgesät werden.